

Touristische Glanzpunkte in der Region

HARDHEIM. Dass der Odenwaldklub den Strukturwandel von einem ehemaligen reinen Wanderverein zu einem echten Kulturträgerverein in den vergangenen Jahren vollzogen hat, zeigt sich im Magazin des Gesamtodenwaldklubs „Die Dorflinde“. In der ersten Ausgabe 2019 ist eine interessante Abhandlung von Dr. Alfred Scholz aus Reinheim über „Natur, Technik und Landkultur im Odenwald – 100 Jahre technische Entwicklung im Wandel der Zeit“.

Er beginnt mit der Ausgangssituation im ländlich geprägten Odenwald zum Ende des 19. Jahrhunderts und Beginn des 20. Jahrhunderts. Dr. Scholz beschreibt den Übergang von

der Agrargesellschaft zur Industriegesellschaft durch die Mechanisierung der Arbeit, die sogenannte erste Industrielle Revolution. Ebenso befasst er sich mit der Entwicklung von kleinen Handwerksbetrieben zu Industriebetrieben, der sogenannten zweiten Industriellen Revolution.

Ausführlich behandelt der Beitrag die Verkehrssituation und verkehrstechnische Entwicklung im Odenwald, ehe er die sogenannte dritte Industrielle Revolution, die Einführung von Computer und Internet gekoppelt mit der Automatisierung industrieller Prozesse erläutert. Gerade für die vielfach ländlichen Regionen des Odenwalds stellt

schließlich die digitale Vernetzung eine weitere Herausforderung für die Menschen der Region dar.

Beispiele dafür, stille Zeugen der Vergangenheit, gibt es für diese industrielle Entwicklung auch in Hardheim. Das konnte der Autor Dr. Alfred Scholz zusammen mit dem stellvertretenden Vorsitzenden des Gesamtodenwaldklubs, Franz Zoth (Dieburg) im September vergangenen Jahres feststellen, als er mit dem Kulturreferenten des Gesamtodenwaldklubs Elmar Zegewitz und Torsten Englert als fachkundigem Kenner eine kulturhistorische Führung durch Hardheim und seine Ortsteile auf den Spuren der Mühlen, als Zeitzeugen einer wirtschaftlich bedeutenden Epoche, unternahm.



Dr. Alfred Scholz lässt sich von Frank Müller in der Steinemühle in Hardheim das Funktionsprinzip eines Walzenstuhls erklären.

BILDER: TORSTEN ENGLERT



Rundgang entlang den Hardheimer Mühlen. Kulturreferent Elmar Zegewitz, Dr. Alfred Scholz und der stellvertretende Gesamtodenwaldklub-Vorsitzende Franz Zoth zusammen mit Josef Beichert in der Erfelder Mühle.

Einrichtung erhalten

Englert informierte dabei über die Mühlen im oberen Erfatal. So existierten auf Hardheimer Gemarkung insgesamt einmal 17 Mühlen. Besucht wurde zunächst die Volks- und Gärtnermühle ehe es nach Gerichtstetten und anschließend nach Erfeld ging. Josef Beichert zeigte dort die noch vollständig erhaltene Einrichtung der ehemaligen Mühle.

Frank Müller gab dann Erläuterungen zur Steinemühle in Hardheim, welche sich seit 1686 im Besitz der Familie Müller befindet und welche als einzige der ehemals 17 Mühlen noch als Getreidemühle übriggeblieben ist.

Den kompletten Abriss der süddeutschen Industriegeschichte konnte die Gruppe im „Mixeum“ Eirich erleben, wo Siegfried Horn noch interessantes zu berichten wusste. Sowohl der Beitrag in „Der Dorflin-

de“ der noch fortgeführt wird, als auch die Meinung der Fachleute des Odenwaldklubs zeigen die kulturhistorische Bedeutung der Hardheimer Mühlen und insbesondere des „Mixeum“ Eirich, in dem die Industriegeschichte anschaulich verdeutlicht wird. Hardheim ist inzwischen mit seiner Mühlengeschichte und

deren Dokumentation entlang des Mühlen(rad)wegs ein touristischer Glanzpunkt für den Fremdenverkehr in der Region Odenwald-Tauber.

Deshalb haben sich in diesem Jahr auch bereits hessischen Ortsgruppen des Odenwaldklubs in Hardheim angesagt. En